| **Nr.** | Titel der Lerneinheit  „Merkmale und Bedeutung pflegerischer Kommunikation“ | | | Anmerkungen (z.B. Arbeitsmaterial, Raumbedarf, Literatur, Alternativen, Unklarheiten …)  *kursiv = muss noch erstellt werden* |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Std. | Ziele  Die Lernenden … | Inhalte | Methodenvorschläge / Unterrichtsablauf  (ggf. mit Links zu Arbeitsblättern etc.) |
| **1 Ustd.** | **Einführung; Einführung in die Situation; Einbringen von eigenen Erfahrungen** | | | |
| 20 min  25 min | lesen die Situationsdarstellungen und formulieren erste Gedanken zu den Fällen  schätzen mit Hilfe der gegebenen Begriffe (siehe Anhang) die drei Situationen ein; ordnen Begriffe den Situationen zu; können ihre Entscheidung begründen  formulieren und schildern (ähnliche) Situationen, dokumentieren diese anonym in Stichpunkten | Fall verstehe/nachvollziehen  Verständnisfragen klären  Position beziehen  eigene Erlebnisse schildern | Lehrer-Schüler Gespräch  Einzelarbeit – Plenum, spontane Einschätzung (Ärger, Spannung, Trotz, Verständnis, Unverständnis)  anonyme Formulierung in Stichpunkten; Erfahrungen besprechen, an einer Wand sammeln | Bezug zu Narrativen sollte in der Einheit immer wieder hergestellt werden |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **2 Ust.** | **Einführung in die Kommunikation; Sender-Empfänger-Modell; Akteure und Anlässe pflegerischer Kommunikation** | | | |
| 20 min | formulieren Begriffe, die sie mit dem Begriff **Kommunikation** verbinden und halten diese auf Moderationskarten fest  lernen eine **Definition** von Kommunikation kennen (Vorschlag im Anhang) | Definition Kommunikation | ABC-Methode (Partnerarbeit/Plenum)  Tafel anschrieb:  Kommunikation  Lehrer-Schüler-Gespräch  Tafel anschrieb (Erweiterung):  Kommunikation -  – Austausch und Übertragung von Informationen.  Verständigung untereinander | Es besteht hier die Möglichkeit die Buchstaben im Plenum nicht in Partnerarbeit nach und nach durchzugehen  Definition kann evtl. von der ABC-Methode gemeinsam abgeleitet werden |
| 20 min  20 min  30 min | Nennen und sammeln die **Informationen**, die in den Fällen übertragen/ausgetauscht werden  finden weitere **Inhalte oder Informationen,** die durch Kommunikation ausgetauscht werden können, (die für die pflegerische Kommunikation relevant sind)  (Herleitung Sender-Empfänger-Modell)  lernen das **Sender-Empfänger-Modell** kennen und beziehen dieses auf die einzelnen Fälle (siehe Anhang)  lernen Beispiele Rahmenbedingungen und Störungen kennen, finden Beispiele aus der Pflege  formulieren **Akteure**, die im Fall Informationen austauschen und wie diese Informationen austauschen  nennen neben den im Fall bereits bekannten Akteuren, weitere Akteure mit denen Pflegepersonen kommunizieren  benennen neben den bekannten Kommunikations**anlässen** im Fall weitere Kommunikationsanlässe in der Pflege und halten diese schriftlich fest | * Kommunikation als Austausch und Übertragung von Informationen * Formen der Kommunikation (Verbal/nonverbal/paraverbal) * Sender-Empfänger-Modell * Rahmenbedingungen und Störungen von pflegerischer Kommunikation * Personen/Akteure pflegerischer Kommunikation * Gesprächsanlässe und Gesprächssituationen in der Pflege | Einzelarbeit; Plenum  Informationen auf Flip Chart sammeln  Einzelarbeit; Plenum  Informationen auf Flip Chart sammeln  Lehrer-Schüler-Gespräch  Kleingruppen  Flipchart oder Moderationspapierrolle– gemeinsames Mindmap gestalten  Abgleich - Lehrer-Schüler-Gespräch  (gleiche) Kleingruppen  Erweiterung des Mindmaps  Lehrer-Schüler-Gespräch | (Bezug zur Definition)  Wie können Informationen in der Pflege ausgetauscht werden?  Welche Informationen werden beim Austausch übertragen?  Die Formen der Kommunikation werden später nochmal aufgegriffen  Wer ist Sender/Empfänger im Fall? Zuteilung möglich?  Schwerpunkt Störungen kann hier noch vertieft werden (siehe Tabelle)  http://www.fachdidaktik-einecke.de/9b\_Meth\_Umgang\_mit\_Texten/kommunikationsstoerungen\_in\_texten.htm  Möglichkeit die Akteure um die Anlässe im MindMap zu erweitern |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **4 Ust** | **Schwerpunkt Fall Simon**  Begrüßen, Gespräche führen, Verabschieden | | | |
| 15 min  25 min  35 min  15 min | Benennen, auf welche Art sich die Personen im Fall **begrüßen**  Nennen weitere Möglichkeiten der Begrüßung Person in der Pflege, halten diese fest und clustern die nach bestimmten Patientengruppen (Bezug zum MindMap herstellen)  erkennen die Bedeutung einer Begrüßung in der pflegerischen Kommunikation  Sammeln/präsentieren Formen der Begrüßung/sich Vorstellen  (optional) Führen gemeinsam ein Begrüßungsspiel durch  sammeln mögliche Gründe für das **Schweigen** der Bewohnerin und der Pflegekraft  erarbeiten sich abhängig von den genannten Gründen mögliche Handlungsalternativen im Umgang mit Schweigen und probieren diese aus  (Übergang „ins Gespräch“ kommen)  lernen Möglichkeiten kennen, mit einem/r Patient\_in **ins Gespräch zu kommen**  finden Möglichkeiten für ein Gesprächsthema zu eröffnen und ein Gespräch mit Patient\_Innen (unabhängig vom Krankenhausalltag) zu gestalten  üben Möglichkeiten ein Gespräch mit Patient\_innen und Bewohner\_innen zu führen  diskutieren die Situation im Fall und erarbeiten sich mögliche Handlungsalternativen ein Gespräch **zu beenden** („wollte einfach nicht aufhören“)  (Übergang zum Verabschieden)  nennen, wie sich die Personen in der Fallsituation **verabschieden**.  nennen und Sammeln Möglichkeiten der Verabschiedung abhängig von Patient\_Innen und Bewohner\_Innen  erkennen Ziele und Bedeutung der Verabschiedung | * Begrüßen und die eigene Person vorstellen im Pflegealltag * Beginn einer Kommunikation (Ziel/Bedeutung) * Schweigen als Form der Kommunikation * Umgang mit Schweigen * Kennen lernen * Ins Gespräch kommen * Beziehung aufbauen * Kommunikation als Beschäftigung/Unterhaltung * (einseitige) Beendigung eines Gesprächs * Möglichkeiten der Beendigung von Verabschiedung (Ziel/Bedeutung) | (evtl. Kurz Wdh. des Falls)  Lehrer-Schüler-Gespräch  Moderationskarten  Kleingruppen/Plenum  Brainstorming;  Lehrer-Schüler-Gespräch;  Partnerarbeit  Einzelarbeit/Kleingruppenarbeit  Partnerarbeit/Gruppenarbeit  „Eisbrecher“ – Nachtkästchen (siehe Anhang)  Gelenkte Diskussion – Lehrer Schüler Gespräch  Lehrer-Schüler-Gespräch  Sammeln und Clustern | (optional) Einführung - Begrüßungsvideo ARD:  <https://www.youtube.com/watch?v=hthPoHLirEQ>  „Guten Tag, ich heiße Simon. Ich bin heute ihre zuständige Pflegekraft.“  Wie begrüßt man sich in anderen Kulturen?  Begrüßungsspiel:  <https://www.dpsg-koeln.de/index.php?id=52&no_cache=1&file=101&uid=65>.  Kann man nicht nicht kommunizieren?  (optional) Versuchen mit MitschülerInnen zu kommunizieren, die/der ihnen nicht antwortet. sondern Versuchen sie ihn zu einer Reaktion zu verführen  Diese Übung kann auch mit der nächsten kombiniert werden (siehe Nachtkästchen)  Wie würde mein Nachtkästchen im Krankenhaus/Pflegeheim aussehen? Welche Gegenstände wären darauf zu finden? |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **6 Ust** | **Nonverbale Kommunikation** |  |  |  |
| 15 min  30 min | **Schwerpunkt Fall Maria**  verstehen die Bedeutung des **nonverbalen** in der Kommunikation  erkennen und nennen, woran festzumachen ist, dass Herr Schmitt sich wohl fühlt  nennen weitere Ausdrucksformen von **Zufriedenheit und Unzufriedenheit**  erkennen Aspekte, die sie in der verbalen, nonverbalen und paraverbalen Kommunikation beobachten können  wissen über Gefahren der Fehlinterpretation Bescheid; kennen Grenzen des Beobachtbaren | * Beobachtung/Wahrnehmung von Kommunikation * Verbal/nonverbal/paraverbal leibliche Kommunikation * Bedeutung nonverbaler Kommunikation (Verhältnis zu verbaler Kommunikation) * Wahrnehmung von Zufriedenheit/Unzufriedenheit * Mimik * (Fragen stellen? Antworten verstehen?) | Lehrer-Schüler-Gespräch  Einzelarbeit; Begriffe sammeln  Strukturlegeplan; (Siehe Vorlage)  Partnerarbeit: Nachstellen von Mimik und Gestik; Ratespiel Anhand der sieben Grundemotionen nach Paul Ekman (Freude, Wut, Ekel, Furcht, Verachtung, Traurigkeit und Überraschung) | Grafik: Verhältnis verbale/nonverbale Kommunikation  (Alterativ: Lehrerfotos für die Interpretation nutzen) |
| **7 Ust** | **Eine an der Situation und an der Person ausgerichtete Sprache** |  |  |  |
| 15 min  30 min  30 min | **Schwerpunkt Fall Maria**  Überlegen sich Argumente für die Verwendung **infantilisierender** Begriffe  reflektieren zuerst in Partnerarbeit, dann im Plenum, mit welchen Worten sie und die von ihnen beobachteten Pflegende die **Intimpflege** einleiten.  Sammeln Aussagen (auf Moderationskarten) mit denen sie die Intimpflege einleiten und vergleichen diese mit den Zitaten (siehe Abbildung unten).  wählen begründet geeignete Aussagen aus, die Sie in der Praxis einsetzen möchten (abh. von der Zielgruppe) (Kinder, Jugendliche, Erwachsene und ältere Personen) | * Bedeutung von Sprache in der Pflege * Formulierungen an der Person und an der Situation orientiert wählen * mit sich selbst kongruent sein | Lehrer-Schüler-Gespräch  Partnerarbeit/Plenum  Partnerarbeit  Lehrer-Schüler-Gespräch Plenum  Kleingruppen/ Diskussion im Plenum | Bezug zu Narrativen aus der Einführung |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| 20 min  10 min  30 min | **Schwerpunkt: Fall Johanna**  versuchen die Aussage „Wie sind alt sind sie überhaupt?“ zu **interpretieren** und diskutieren ihre Ergebnisse  versuchen die Aussage „Alt genug!“ zu interpretieren (Was könnte die Schülerin mit der Antwort „Alt genug“ meinen? Wie könnte der Patient es verstehen?)  erarbeiten sich Vorschläge, welche Alternativantworten Johanna in Zukunft geben könnte (probieren diese im Dialog aus)  lernen das handlungsbegleitendes Gespräche kennen und seine Ziele kennen  finden Beispiele einer pflegerischen Anwendung | * Einführende Perspektivenübernahme * professionell antworten während einer pflegerischen Handlung * Interpretation einer Aussage * zwischen Konzentration auf die Handlung und Kommunikation * Einführung - handlungsbegleitende Gespräche | Kleingruppenarbeit;  Stummes Schreibgespräch  Lehrer-Schüler-Gespräch; gelenkte Diskussion  Partnerarbeit; Lehrer-Schüler-Gespräch; gelenkte Diskussion  Präsentation von Handlungsalternativen im kurzen Dialog  Lehrer-Schüler-Gespräch  Lehrer-Schüler-Gespräch | Übergang Informieren von Patient\_innen und Bewohner\_innen |
|  | Abschluss.  (optional; Abhängig vom zeitlichen Rahmen)  Situation in Kleingruppen gestalten. Begrüßung kurzes Gespräch Verabschiedung. Beobachtung der Situation an Anhand festgelegter Kriterien. Feedback |  |  |  |